

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Letztteil des 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— Rm. mit Posten; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 55

Montag, am 7. März 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Seit Tagen sind wir in den März eingetreten, in den ersten Frühlingsmonat. Sein erster Sonntag war auch ein rechter Frühlingsstag. Die Sonne schien so hell, besonders am Vormittag, und so warm, und nur ein kalter Wind störte mitunter ein volles Gelingen. Da war es nun wieder unsere Talsperre, nach der die Scharen der Spaziergänger wandelten, denn im Gebirge ist im allgemeinen der Sport auch zu Ende. Die Schneedecke ist durchbrochen, der Acker lugt heraus und nur im Kahleberggebiet, da waren die Unentwegten noch eifrig beim Training. Es fuhren auch noch eine ganze Menge mit Sportgerät dem Gebirge zu, aber wir möchten bald glauben, daß auch da so ein klein wenig Renommieren dabei ist. Es steht doch unternehmend aus, im Kraftwagen im Skidreh nach Altenberg zu fahren, und die aufgeschmalften Redeln haben das Ansehen noch wesentlich. Am Ziel mußte man dann „eben einsehen, daß es wirklich nicht mehr recht ging“ und fuhr befriedigt wieder heim. Einen rechten Genuß hatten gestern alle, die einmal auf Nebenstraßen durch die freie Natur wanderten. Die Straßen waren trocken, und auf den Feldern hebt ein gewaltiges Spritzen an; man sieht es beinahe wachsen. Ueber den Feldern aber stiegen die Lerchen in des Aethers Blau und jubilierten, daß auch dem Wanderer das Herz aufging. Nur die Fernsicht fehlte, ein leichter Dunst lag über der Erde. Die Talsperre ist noch immer nahezu vollstündig; denn die Weißeritz hat ihr gerade in letzter Zeit wieder in raschem Laufe viel Wasser zugeführt. An ihren Ufern gingen viele spazieren, wenn auch die Fläche selbst noch nicht belebt war. Auch die Motorboote fuhren noch nicht, sie werden erst noch für den Sommerdienst vorgefertigt, bald aber werden auch sie wieder über die Wasserfläche fliegen. Der spätere Abend brachte dann freilich wieder Bevölkerungszunahme und zuletzt sogar noch etwas Regen. — Am Sonnabend marschierte das Millionenheer der kleinen Porzellan-Soldaten auf. Ihr Angebot fand reichlichen Absatz. Die Männer der SA, H usw. oder die von NSDAP und Soldatenbund brauchten niemand zu bitten, jeder nahm gern die niedliche Figur, und es kam auch öfter vor, daß eine ganze Serie von 10 Stück verlangt wurde. So kam es, daß am Sonntag „das Lager schon ziemlich geräumt“ war. Nur selten begegnete man einem, der noch Abzeichen anbot, selten auch einer Person, die solches nicht trug.

Sämtliche Ortsgruppenpropagandaleiter aus dem Kreise Dippoldiswalde waren am Sonntagvormittag zu einer Arbeitstagung im Sitzungssaal der Kreisleitung zusammengekommen, wo ihnen Kreispropagandaleiter Pg. Glöckner die wichtigsten propagandistischen Aufgaben für die nächste Zeit erläuterte. Im Mittelpunkt der Besprechung stand die Vorbereitung für die große Versammlungswelle „Völkerrfrieden oder Judeniktatur“, die am 19. März in 45 Ortsgruppen des Kreises Dippoldiswalde abgehalten wird.

Dippoldiswalde. Der alten Linde auf dem Obertorplatz wird heute mit Säge und Äxt zu Leibe gegangen. Sie ist im Innern derart morsch, daß sie eine Gefahr für die Umgebung bildete. Als in einem Gewittersturm vor mehreren Jahren einer der ausladenden Äste abgerissen worden war, hatte sie auch wesentlich an Schönheit verloren. Der Entschluß, sie zu entfernen, ist niemand leicht geworden, das Verantwortungsgefühl zwang dazu. Auch das Umlegen des Baumes ist nicht leicht, da unter seinen Ästen eine ganze Anzahl Drähte der städtischen elektrischen Stromzuführung gezogen sind. Sie mußten beseitigt werden, ehe der Baum selbst an die Reihe kommt. An seine Stelle wird eine neue Linde gesetzt werden, die einst unseren Kindern wieder Schatten spenden wird.

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr fuhr in der Nähe des Huthauses ein aus dem Gebirge kommender Personenkraftwagen linksseitig in den Straßengraben, nachdem er zuvor einen Straßbaum umgelegt hatte. Auf dem Bahnkörper blieb der Wagen stehen. Den Fahrer hatte ein Unwohlsein befallen, wodurch er nicht mehr die volle Herrschaft über den Wagen besaß. Personen wurden nicht verletzt, der Wagen war aber so beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte.

Dippoldiswalde. Razi Eisele kommt, kündeten die Inserate in den Zeitungen und die Plakate an den Anschlagssäulen, und das veranlaßte nicht nur die Mitglieder der Feierabendgemeinschaft, ihre Karten rasch einzulösen

## Welttreffen der Wirtschaft

### Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die größte Messe seit ihrem Bestehen, wurde am Sonntagvormittag mit einer Feierstunde in dem mit Blumen festlich geschmückten großen Saal des Gewandhauses eröffnet. Die Tatsache, daß Reichswirtschaftsminister Funt selbst die Eröffnung vornahm und aus diesem Anlaß vor den Ausstellern und Einkäufern aus aller Welt richtungweisend über die Bedeutung der nationalsozialistischen Wirtschaftsgestaltung für die Weltwirtschaft sprach, beweist die große Bedeutung, die der Leipziger Messe heute mehr denn je als Mittlerin zwischen den Völkern zukommt.

Die Feier, der neben dem Reichswirtschaftsminister Funt Staatssekretär Hanke als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsstathalter und Gauleiter Martin Mutschmann an der Spitze, wurde mit dem „Meisterfinger“-Vorpiel eingeleitet. Der Vizepräsident des Messeamtes, Ludwig Fichte, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß seit der Machtübernahme durch den Führer auch die Leipziger Messe einen ungeheuren Aufschwung erlebt habe. Die Ergebnisse der letzten Messen bewiesen einen glänzenden Aufstieg. Auch die Messe, die der Reichsminister eröffnete, schloß sich würdig denen der letzten Jahre an. Seit 1934 habe die Leipziger Messe ihren Auslandsumsatz fast verdreifacht. Sie sei an der Steigerung der deutschen Ausfuhr in diesem Zeitraum mit zehn Prozent beteiligt. Dies sei eine Leistung, die für sich selbst spreche.

Herzlich begrüßt, sprach sodann

### Reichswirtschaftsminister Funt

Nach einem Hinweis auf das Welttreffen der Wirtschaft in Leipzig und auf das aktuelle Wachsen von Deutschland

Weltgeltung auch auf wirtschaftlichem Gebiet in den letzten fünf Jahren erklärte Reichsminister Funt in seiner Ansprache u. a.:

Ich betone hier mit allem Nachdruck, daß die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik den größten Wert auf eine Steigerung unseres Außenhandels und die Verbesserung unserer Handels- und Zahlungsbeziehungen zu den ausländischen Staaten legt.

In den Betrachtungen der Wirtschaftspublizisten des Auslandes hat es in der letzten Zeit nicht an eingehenden Erörterungen über das Wesen der deutschen Wirtschaft und die deutschen Wirtschaftsmethoden gefehlt, die zu dem — für uns nicht weiter überraschenden — Ergebnis kamen, daß die deutsche Wirtschaft heute absolut gesund und krisenfest dasteht. Das ist wahr! Aber wie haben wir das erreichen können? Die nationalsozialistische Staatsführung hat dem Grundgesetz Geltung verschafft, daß die Politik der Wirtschaft vorausgehen muß. Die Wirtschaft muß nach nationalsozialistischer Auffassung politisch geführt werden: sie ist nur ein Teil der Gesamtpolitik, aber ihre Führung wird von politischen Kräften bestimmt. Der nationalsozialistische Staat hat mithin, seiner weltanschaulichen Grundlage entsprechend, die Wirtschaftsordnung und die Wirtschaftsgestaltung nach den Lebensgesetzen und den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes ausgerichtet.

Von dieser Grundauffassung aus sind nun die einzelnen Wirtschaftsmethoden bestimmt worden, die dazu dienen, alle Kräfte und Energien der deutschen Arbeit mobilzumachen, eine unerträgliche Abhängigkeit vom Auslande zu beseitigen und die Lebensgrundlagen und Aufstiegsmöglichkeiten des deutschen Volkes zu sichern.

### Arbeit ist solider als Gold

Gold und Devisen hatten wir nicht. Somit mußten wir eine neue Grundlage des Volkswohlstandes schaffen, und dies war die Arbeit, die sich in der Leistung, in der Produktion ausdrückt. Wenn wir die Lage an den internationalen Geld- und

und sich einen Platz zu sichern, nein auch die vielen anderen, die sich noch nicht hatten entschließen können, der Feierabendgemeinschaft, dieser großartigen Einrichtung der DAF beizutreten, suchten, einen Platz zu bekommen. So war denn gestern abend der doch gewiß große Saal des Schützenhauses bis aufs letzte Eckchen besetzt und viele mußten noch umkehren, es war wirklich nichts mehr frei. Razi Eisele ist ganz besonders durch den Rundfunk weltbekannt geworden, und jeder wollte ihn und seine Truppe gern einmal persönlich kennen lernen. Er ist ein Original wie man es selten findet, aber auch ein Universalgenie. Was kann er nicht bloß alles! Er ist ein Unterhalter in offener, volkstümlicher Weise mit gesundem, frischem Humor ohne irgendwelche Zweideutigkeiten, mit einem Mutterwitz und einer Erfindungsgabe, wie sie kaum einem zweiten je zuteil geworden ist. Er ist Komponist, und was für ein Komponist, das bezeugte sein Zither solo mit seinem Melodienreichtum und Wohlklang, er ist Schauspieler, wenn er auftritt, freut sich über ihn, schon ehe er zu sprechen beginnt, das ganze Haus, er ist Regisseur und Kapellmeister und was sonst alles noch, kurz er ist die Seele, die Triebkraft des ganzen Unternehmens. Und in seiner Truppe hat er Personen, die bestrebt sind, in ihren Leistungen ihrem Meister nachzustreben. Da ist die Münchner Rundfunk-Jodlerin Marie Vogner, die Proben dieser Kunst gab, die in ihre Liedvorträge auch ein feines Mimenspiel legte, die ihre Augen rollen lassen konnte, daß es eine Art hatte. „Wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen“, sagte der Ansager Willy Angerer, übrigens auch lobenswert in seiner Tätigkeit, und da zeigte sich, daß der „Vognerin“ Tochter Priska es versteht, der Mutter nachzujelfern. Von den Mannesleuten zeigte sich Michl Berger als tüchtiger Jodler. Etwas ganz feines war auch das Harfenspiel Thomas Steiners. In seinem Solospiel war die Jugabe noch ungleich wertvoller als das schon auf besonderer Höhe stehende Hauptstück. Daneben wurde noch tüchtig gezipfert, gesungen und getanzt. Eine ganze Zahl Schupplattler, ernster und vor allem humoristischer, zogen am Auge vorüber, darunter auch solche, die man hier noch nicht gesehen hatte, wie z. B. der Bankstanz. Auch die Bühnenausstattung war gut eingestimmt: Das rauschende Wasser, die schneebedeckten Berge, das liebliche Dorf mit seiner stolzen Kirche und rechts und links die blumenreichen Gärten schufen einen feinen Rahmen für dieses heitere Gebirgsbühnchen aus Garmisch-Partenkirchen. Drei Stunden lang wurden die Besucher so auf das angenehmste unterhalten und das „Auf Wiedersehen“ des Ansagers wurde aus vollem Herzen wohl von allen erwidert.

Vier wirklich großstädtische Darbietungen hat die Feierabendgemeinschaft ihren Mitgliedern geboten, erst das Konzert der Donkohaken, dann einen bunten Abend, wo besonders der Zauberhüftler ganz groß war, dann das wertvolle Theaterstück der Landesbühne und nun dieses letzte, den humoristischen Abend. Die NSG „Kraft durch Freude“ kann stolze Rückschau auf diese ihre Leistungen halten.

Rundfunkwerbeabende werden am 12. März in Reichstädt und am 14. März in Seifersdorf stattfinden. In beiden Orten werden an den betreffenden Tagen Mittagskonzerte des Lautsprecherwagens gehalten werden, wobei auch durch Schallplattenübertragung deutsche Rundfunk-Künstler in heiterer Form zu dem Thema „Rundfunkhörer“ Stellung nehmen. Am Nachmittag folgen nach einer Rundfahrt des Werbewagens Schiller-Veranstaltungen, am Abend wird neben einer Rundfunkschau ein großer Rundfunkabend geboten. Nachmittags wie abends werden unterhaltende und belehrende, aber auch heitere Tonfilme laufen und der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Krieger, wird über den deutschen Rundfunk sprechen. Auch ein Volksempfänger wird verlost. In Reichstädt finden die Innenveranstaltungen im oberen Gasthof, in Seifersdorf im Erdgerichtsgasthof statt.

Uebte Milchpanserei  
Das Rossener Schöffengericht verurteilte den 1912 geborenen Herbert Rüg wegen Milchpansereien zu vier Monaten Gefängnis. In Ausübung seines Berufes als Melker bei einem Bauer in Kauhitz hatte er zu wiederholten Malen, um höhere Weiserträge vorzutäuschen, die Milch mit Wasser „getreut“, in einem Fall dempfe er hierzu sogar Quecksilber Wasser.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

für Dienstag:

Frischer westlicher bis nordwestlicher Wind. Heiter bis wolkig. Vereinzelt noch Schauer. Temperaturen gegen Montag wenig verändert.

Wetterlage: In den Morgenstunden des Montag wurde in Mitteldeutschland das Hochdruckgebiet durch die südwestlichen Ausläufer des Sturmwindels gestört, dessen Mittelpunkt über Finnland liegt. Der Wirbel zieht im Laufe des Tages nach Nordwesten. Inzwischen hat sich das Hochdruckgebiet über Westeuropa wieder verfestigt und gleichzeitig nordwärts ausgebildet. Für unser Wetter wird seine Ostseitenströmung maßgebend werden. Da diese jedoch in ihrem Aufbau nicht ganz einheitlich wirkt, muß noch mit vereinzelt Schauern gerechnet werden.